

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
W E S T A L I A

Ernst August,

Herzog zu Sachsen,
Bilich, Cleve und Berg, auch Engern und
Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen
zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark
und Ravensberg, Herrn zum Ravenstein, der Röm. Kaiser-
lichen Majestät würdlichen General-Feld-Marschall-

Lieutenant, &c.

Unsere Gnädigst-Regierenden Landes-Fürsten,
Vater und Herrn,

Wolte

zu W E S T A L I A

beglückten Wiederkunfft aus fremden Landen,

Zur Bezeugung unterthänigster *Devotion*, in folgenden Zeilen

gratuliren

Johann David Brandt

Fürstl. Sächs. Ober-Consistorial-Secretarius.

W E S T A L I A, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.



Er reiche Morgen-Strich, wo die
 Sinesen leben,
 Zeigt einen raren Baum, ein
 Wunder dieser Welt,
 Der, wenn schon Tag und Licht die
 gute Nacht gegeben,
 Den daselbst wohnenden in das Gesichte fällt.
 Es mischet dieser Baum die angenehmsten Lüfte:
 Wenn seiner Blüte Schmuck, der stille Abend treibt,
 So labet und ergezt der Hauch der besten Düfte,
 Daß jeder gern bey ihm, und in der Nähe bleibt.

Doch schweigt, Sinesen, still mit euren schönen Zweigen
 Behaltet, was ihr habt: lobt eure Nartat.
 Ich kan mit größern Recht wohl etwas edlers zeigen,
 Das eurem schlechten Baum in Wahrheit weit vorgeht.
 Ich meine jenen Baum, vor dem das Land sich beuget,
 Der jeden treuen Knecht, erwünschten Schatten giebt.
 Den uns zur Lust und Trost die Krante hat gezeuget,
 Die Sachsens Helden-Zahl in ihrem Wappen liebt.
 Es wuchs der Baum hervor an Zions Wasser-Bächen,
 Und jetzt giebt er die Frucht des güldnen Segens an,
 Die ein sehr großes Land beglückt von ihm kan brechen,
 Die man mit einem Wort Vergnügung nennen kan.
 Ich war bisher entfernt von seinem nahen Schatten;
 Doch zeigte mir allstets die Ferne seine Frucht.
 Nun aber kan in mir sich Trost und Freude gatten,
 Den seine Nähe schenckt, was sich mein Wunsch gesucht.
 Gott laß Ihn unberrückt noch lange Zeiten grünen,
 So schmückt Er Stadt und Land hinfort noch schö-
 ner aus,
 Der Kirchen edlen Heyl und auch dem Staat zu dienen,
 Er sey ein Wunder-Baum in Ernstens Fürsten-
 Haus.

Es müsse dieser Baum an Gott und Himmel hangen.
 Kein Blat des hohen Ruhms verwelcke mit der Zeit.
 So kan man süße Frucht in reichen Maaß erlangen,
 Und Weimar rühmet stets derselben Lieblichkeit.
 Gott segne diesen Baum nebst Seinen schönen Zweigen,
 So kömmt aus Seinem Stamm, was hohen Palmen
 gleich.
 Und Sein erhabner Preis kan immer aufwärts steigen,
 Auch Seine Zweige seyn an Frucht und Segen reich.
 Durchlauchtigster AUGUST! was hier die
 Pflicht geschrieben,
 Nimm deine Fürsten-Hand in hohen Gnaden an.
 Darzu hat mich die Treu und Ehrfurcht angetrieben.
 Ich bethe stets vor Dich, so viel ich immer kan.



Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
H R R R R

Ernst August

Herzog zu Sachsen,
und Berg, auch Engern und
Grafen in Thüringen, Marggrafen
Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark
Herren zum Ravenstein, der Röm. Kaiser-
würdlichen General-Feld-Marschall,

Lieutenant, &c.

erst-Regierenden Landes-Fürsten,
Vater und Herrn,

Wolte

zu DENN

derkunft aus fremden Landen,
unterthänigster *Devotion*, in folgenden Zeilen

gratuliren

Johann David Brandt

Sächs. Ober-Consistorial-Secretarius.

1718, gedruckt mit Numbachischen Schriften.

